

Nikolai Gogol

Tote Seelen

Mit 20 Radierungen von Marc Chagall

Neuübersetzung von Vera Bischitzky anlässlich des 200. Geburtstages von Nikolai Gogol am 1. April 2009

Die virtuos erzählte Geschichte eines abenteuerlichen Coups: Pawel Iwanowitsch Tschitschikow fährt über Land und tätigt unglaubliche Geschäfte... Auf seiner Fahrt durch Russland macht er verschiedenen Gutsbesitzern seine Aufwartung und versucht, sie zu überreden, ihm eine Liste derjenigen Leibeigenen zu überlassen, die seit der letzten fiskalischen Erhebung gestorben sind.

Zum großen Erstaunen der Beteiligten hat er dafür Verwendung! Was er allerdings damit vorhat, erfährt auch der Leser erst allmählich. Aus diesem wunderlichen Sujet erwächst eine surrealistische Bildergalerie von grotesken Charakteren und unvergesslichen Sonderlingen. Die „Toten Seelen“, eines der originellsten Bücher der russischen Literatur und fest verankert im Kanon der Weltliteratur, fasziniert als burleskes Sittengemälde Rußlands. Der virtuose Stil, der phantasievolle, überbordende Erzählfluß und der kühne Aufbau des Werks machen die Lektüre des Romans zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Lesen Sie auch [Vera Bischitzkys Bericht aus der Übersetzerwerkstatt.](#)

Pressestimmen

»Zum 200. Geburtstag Gogols ist nun eine sehr gut lesbare, lobenswerte Neuübersetzung erschienen, die Marc Chagalls Radierungen von 1925 als treffliche Illustration enthält.«
NZZ (CH), Juli 2009

»Dass dieser Klassiker russischen Humors in der Neuausgabe mit Zeichnungen von Marc Chagall versehen ist, macht ihn doppelt kostbar und köstlich.«
Schweizer Familie, Juli 2009

»[...] Gogols Meisterwerk [...] in ansprechender Ausstattung, das ist fürwahr eine würdige Huldigung an den großen russischen Schriftsteller!«
FAZ, 01. April 2009

Patmos Verlagsgruppe
Dudenstraße 6
68167 Mannheim

Telefon: +49 (0) 621 /
3901-179

Fax: +49 (0) 621 /
3901-389

service@patmos.de

Ein Verlag der
PATMOS Verlagsgruppe



Nikolai Gogol
Tote Seelen
Mit 20 Radierungen von Marc Chagall

Artemis & Winkler
ISBN: 978-3-538-07275-6
524 Seiten
239 x 171 x 42 mm

Vera Bischitzky

Januar 2009

89,00 € (D), 145,00 SFr (CH),
91,50 € (A)

»Und wie lohnend es doch ist, diesen Roman in der neuen Übersetzung von Vera Bischitzky zu lesen, die jetzt zum 200. Geburtstag Gogols erschienen ist. Sie meidet jede willkürliche Modernisierung und "verbessert" auch nicht Gogols wunderbar umständliche, ausufernde Satzkonstruktionen oder manierierte Wendungen [...] Sogleich wird erkennbar, dass Gogols viel beschworene Modernität mit voraufklärerischem Welttheater, dörflichem Aberglauben, Hellsehern und dem Satan vermenget ist.

«

Zeit Literatur, 12. März 2009

»Bischitzkys Übersetzung ist wohl die bisher beste deutsche.«

Der Standard (A), 27. März 2009

»Es ist eigentlich nur ein Torso, nur der erste Teil einer Trilogie, aber dennoch ein geniales, furioses, bestens gelauntes und erschreckend welthaltiges Meisterstück, ein Klassiker, der jetzt, zum 200. Geburtstag von Gogol, in der siebzehnten deutschen Neuübersetzung erscheint.«

Berliner Zeitung, 28./29. März 2009

»Dass es ungeheuer schwierig ist, diese Vielfalt und Nuancierung adäquat in eine andere Sprache zu übertragen, liegt auf der Hand. Vera Bischitzky ist es mit ihrer neuen Übersetzung gelungen. Sie hat eine maßvoll moderne und doch eng an der Vorlage orientierte Sprache gewählt - mit all den Eigenheiten, Auffälligkeiten und Vorlieben, die Gogols Sprache ausmachen.«

Deutschlandradio Kultur, 27. März 2009

Auszeichnungen

Helmut M. Braem-Preis an Übersetzerin Vera Bischitzky

Der vom "Freundeskreis für die internationale Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen" verliehene Helmut M. Braem-Preis geht 2010 an Vera Bischitzky für ihre Übersetzung von Gogols Roman "Tote Seelen", der 2009 im Verlag Artemis und Winkler erschienen ist. Er ist mit 12.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben.

"Mustergültig entdeckt Vera Bischitzky die Konturen dieses Meisterwerks des russischen Klassikers, sie findet eine präzise und elegante Sprache, die das Werk für die Gegenwart neu erschließt und seinen Humor zum Leuchten bringt", wie es in der Jury- Begründung heißt.